

Leitfaden für die schlagbezogene Planung, Aufzeichnung und Bilanzierung (für UBAG und Grundwasser 2010)

Alle Verweise auf Tabellen, Hilfsblätter oder Anlagen beziehen sich auf die UBAG-Unterlage "Düngung im ÖPUL 2007 inklusive Schlagaufzeichnungen".

1. Schritt: Ermittlung des betriebsspezifischen N-Gehaltes pro m³ Wirtschaftsdünger (mit Hilfsblatt zur Berechnung der Nährstoffgehalte)

Aus der Ermittlung des N-Anfalles aus der Tierhaltung getrennt nach Gülle, Jauche und Festmist wird die betriebsspezifische Ermittlung des N-Gehaltes abgeleitet. Dabei wird der jeweiligen N-Summe einer Gülle- oder Jauchegrube die jährliche Ausbringungsmenge gegenübergestellt. Wird Wirtschaftsdünger in mehreren Gruben gesammelt, so ist möglichst exakt der N-Gehalt pro Grube je nach Zuordnung der durchschnittlich gehaltenen Tiere zu ermitteln. Gleiches gilt für die Festmistlagerung.

Werden unterschiedliche Flüssigfraktionen (wie Rindergülle und Rinderjauche, ...) in einer Grube gesammelt, so kann die gesamte Wirtschaftsdüngermenge dem überwiegenden Anteil zugeordnet werden. Falls keine Flüssigfraktion überwiegt (z.B. ungefähr gleich viel Rinder- und Schweinegülle) so sollte eine eigene Ermittlung der Wirksamkeitsfaktoren erfolgen.

Die exakte Mengenermittlung kann durch folgende Überlegungen erfolgen:

Lageraum für flüssige Wirtschaftsdünger x der Häufigkeit der Entleerungen im Jahr **oder** Anzahl der Fahren mit dem Güllefass bzw. mit dem Miststreuer im Jahr.

Die Ermittlung des N-Gehaltes pro m³ Wirtschaftsdünger kann wie folgt erfolgen:

1. **betriebsspezifische Ermittlung (bevorzugte Empfehlung** – siehe Hilfsblatt zur Berechnung der Nährstoffgehalte in kg pro m³ Wirtschaftsdünger)
2. Orientierungswerte für Nährstoffgehalte in Wirtschaftsdüngern (siehe Anlage 1) – wird mit Durchschnittswerten gearbeitet, so ist die jährliche Ausbringungsmenge entsprechend anzupassen
3. Untersuchungsergebnis (es können nur schlüssige und repräsentative Analyseergebnisse akzeptiert werden)

Bei Alpeng bzw. Beweidung ist vor der betriebsspezifischen Ermittlung des N-Gehaltes pro m³ Wirtschaftsdünger der aliquote N-Anfall durch die auf die Alm aufgetriebenen bzw. auf der Weide gehaltenen Tiere abzuziehen. Die Seiten 27 – 29 enthalten diesbezüglich detaillierte Informationen.

2. Schritt: Durchführung der schlagbezogenen Planung, Aufzeichnung und Bilanzierung auf Planungsblatt und Schlagblatt

Schlagbezogene Planung - Planungsblatt (notwendig für GW 2010-Betriebe):

Für alle Ackerschläge (auch Ackerfutter) im Projektgebiet ist mittels eines Planungsblattes eine schlagbezogene Düngeplanung bis zum 28. Februar durchzuführen. Sollten sich nach dem 28. Februar noch Änderungen ergeben (andere Düngerart, andere Kultur, etc.) muss das Planungsblatt nicht mehr geändert werden. Bei dieser Düngeplanung müssen die Vorfruchtwirkung, Wirtschaftsdünger, organische Sekundärrohstoffe und Mineraldünger berücksichtigt werden.

Bei der Planung wird ausschließlich mit jahreswirksamem N gerechnet (Hilfsblatt zur Berechnung der Nährstoffgehalte). Die maximalen N-Bedarfswerte werden aus Anlage 3 übernommen.

Schlagbezogene Aufzeichnung und Bilanzierung – Schlagblatt

Schlagbezogene Aufzeichnungsverpflichtungen für UBAG:

- Standardangaben: Betrieb, Jahr, Feldstücksnummer, Feldstücksbezeichnung, Schlaggröße und Kulturart gemäß MFA;
- Düngung: Ausbringungsdatum, Düngerbezeichnung, Nährstoffgehalt, Aufwandmenge/ha
- Anbautermin und Erntetermin/Erntezeitraum

Zusätzliche Aufzeichnungsverpflichtungen für Grundwasser 2010:

- Erntemenge bzw. Stickstoffentzug durch die Ernte
- Bilanzierung – Gegenüberstellung der Stickstoffzufuhr (aus Vorfruchtwirkung sowie Wirtschafts- und Mineraldüngern) und der Stickstoffabfuhr durch die Ernte

Die schlagbezogenen Aufzeichnungen sind aktuell zu führen. Die schlagbezogene Bilanzierung muss bis spätestens 31. Dezember abgeschlossen werden.

Es ist ausschließlich der jahreswirksame N bezüglich der Einhaltung der maximalen N-Bedarfswerte gemäß Anlage 3 zu berechnen.

Für Hutweiden und Dauerweiden, die abgesehen von der unmittelbaren „Düngerausbringung“ durch die Weidetiere nicht gedüngt werden, ist die Führung von Schlagblättern nicht erforderlich.

3. Schritt: Hilfssummenblatt

Es wird dringend empfohlen, das Hilfssummenblatt mittels Überträgen aus den einzelnen Schlagblättern zur Plausibilisierung der ausgebrachten Düngermengen auszufüllen.

Zusammenfassung Schlagbezogene Aufzeichnungen – UBAG und GW 2010

	Umfang der Aufzeichnungen	Bis wann?	Welche Schläge?
UBAG	<u>Standardangaben</u> : Betrieb, Jahr, Feldstücksnummer, Feldstücksbezeichnung, Schlaggröße und Kulturart gemäß MFA; <u>Düngung</u> : Ausbringungsdatum, Düngerbezeichnung, Nährstoffgehalt, Aufwandmenge/ha <u>Anbautermin</u> und <u>Erntetermin</u> /Erntezeitraum	laufend	alle Acker- und Grünlandschläge*
GW 2010	Schlagbezogene Planung des N-Einsatzes: Vorfruchtwirkung, Mineral- und Wirtschaftsdünger	28. Februar	alle Ackerschläge im Projektgebiet GW 2010
	Schlagbezogene Aufzeichnung : Aufzeichnungen UBAG + Erntemenge bzw. Stickstoffentzug durch die Ernte	laufend	
	Schlagbezogene Bilanzierung : Gegenüberstellung der N-Zufuhr (aus Vorfruchtwirkung sowie Wirtschafts- und Mineraldüngern) und der N-Abfuhr durch die Ernte	31. Dezember	

*gleich bewirtschaftete Schläge können zusammengefasst werden